Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 21

Artikel: Wie erkennt man, ob jemand [...]
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-611337

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an Marcel Proust, der sagte: «Ich bedaure Menschen, die unheilbar gesund sind ...»

Wein in kleinen Dosen ja, aber um Gottes willen nicht *aus* Dosen!

LP mit Bauchtönen und wachsende Puppenbusen

Es gilt auch, auf die psychische Gesundheit zu achten. Auch in dieser Beziehung beschert uns die Wissenschaft Erfreuliches. Es dürfte z. B. allen Eltern von Kleinstkindern bekannt sein, wie stark das psychische Wohlbefinden der Erzeuger beeinflusst wird durch ihren schreienden Sprössling. Nun schufen namhafte japanische Chirurgen eine Langspielplatte mit Geräuschen aus dem Mutterleib, die jedes heulende Baby in durchschnittlich 41 Sekunden zum zufriedenen Lallen und nach wenigen Minuten zum Einschlafen bringe. Vielleicht gelingt es, auch eine LP mit Rülpsern zu kreieren, die Hungrigen ein Sättigungsgefühl vermittelt und sogar eiserne Bayern von Fleischgenuss abhält.

Andere Spezialisten haben entdeckt, dass es ein «wichtiger Beitrag zur Enttabuisierung der Pubertät in der noch immer verklemmten Gesellschaft» wäre, wenn für Kinder Puppen mit wachsendem Busen geschaffen würden. Ich las das schon im Mai letzten Jahres, und das besagte Blatt kündigte an, solche Puppen kämen schon im folgenden Sommer auch in der Schweiz auf den Markt. Nachdem wir nun das Weihnachtsgeschäft mit wachsendem Puppenbusen hinter uns haben, sollte die Enttabuisierung endlich und allmählich zu unser aller Wohlergehen spürbar werden. Ich warte gespannt auch auf Puppen mit den – seit kurzem ach so gesunden! – Stress-Symptomen. Im übrigen soll man einen Stresser nicht mit einem «Streaker» verwechseln. Letztere sind auch bekannt als «Flitzer». Das heisst: sie *waren* es. Als ich einen Stapel Zeitungen vom vorigen Jahr zu durchblättern hatte, stiess ich auf zahlreiche Meldungen von Flitzern, die pudelnackt durch Menschenansammlungen gerannt sind. Und ich stiess auch auf einen Artikel, in dem Aerzte sich über dieses Phänomen äusserten. «Geltungstrieb, der sich in einer enttabuisierten Welt auf neue Art manifestiert», erklärte der eine mit der Sicherheit des Fachmannes. Ein anderer Psychologe meinte: «Aeusserung des Protestes dagegen, dass Nudisten noch immer in Quasi-Gettos verbannt sind ...» Vor soviel Psychologie kann ich mich nur in Ehrfurcht verneigen und sagen: Ein Psychologe ist ein Mann, der einer vorbeieilenden Flitzerin nicht auf die Beine sieht, sondern die Männer beobachtet, die der Flitzerin auf die Beine sehen. Und bescheiden anfügen, dass das Flitzen trotz der fundierten Darlegung seiner angeblichen Urgründe (die noch immer bestehen) so rasch verschwunden ist, wie es gekommen ist, und dass man hinter einem Modegag und dessen Nachäfferei nicht allzuviel suchen darf, selbst wenn «wissenschaftlich erwiesen» wird, und dass man auch – physisch und psychisch – einigermassen gesund bleiben kann, wenn man sich angesichts gewisser «neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse» etwas abwartend verhält.

Absentismus und Medizinmänner

«Die medizinische Forschung hat so enorme Fortschritte gemacht, dass es praktisch überhaupt keinen gesunden Menschen mehr gibt», schrieb einmal Aldous Huxley. Und da das wohl stimmt, muss man sich auch nicht – wie das vor kurzem noch getan wurde – entsetzen über den angeblich bei uns grassierenden Absentismus. So nämlich heisst der grässliche Fachausdruck für krankheitsbedingte Absenzen. Jener Arzt war mir recht sympathisch, der dem Absentismus den Charakter einer «neuen wissenschaftlichen Erkenntnis» kurzerhand absprach und erklärte: «Das Ungleichgewicht zwischen Spezialärzten und Allgemeinpraktikern (zu Ungunsten der letzteren), verbunden mit der schwindenden Möglichkeit, den Arzt auch ausserhalb der Arbeitszeit zu konsultieren, machen eben den Gang zum Arzt auch für den nur an Bagatellen leidenden Patienten zu einem eigentlichen Unternehmen, das Initiative und Planung erfordert. Der Patient lässt sich nicht lumpen: Er rafft sich auf und sucht den Arzt auf im Sonntagsstaat und mit gewaschenen Füssen. Angesichts solchen Aufwandes scheint ihm der Anspruch auf einige Absenzentage denn auch durchaus gerechtfertigt ...»

Ein ebenso ehrliches Wort äusserte jüngst eine Sektion der Uno. Sie nannte die Zahl der Aerzte auf der Welt und stellte fest, um die Gesundheit unserer Menschheit stünde es trotz der grossen Zahl von Medizinern schlimm, wenn es nicht – gerade auf dichtbevölkerten Kontinenten – noch Hunderttausende von *Medizinmännern* gäbe, die Wesentliches für die Gesundheit täten. Diese Medizinmänner und Naturburschen wurden mir noch um einiges sympathischer, als ich dieser Tage las, nach Meinung von Experten besässen 16 000 der etwa 320 000 Aerzte in den USA (also 5 %) nicht das nötige fachliche Rüstzeug, um überhaupt als Mediziner praktizieren zu können. Und die «New York Times» fügte an, unter den Aerzten gebe es Geisteskranke und Rauschgiftsüchtige oder solche, die keine Ahnung von moderner Medizin hätten.

Manchmal scheint mir, auch manche der «neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse» stammten von solchen «Aerzten». Etwa von jenem, der nach «eingehenden Studien am lebenden Objekt» herausgefunden hat, «dass sich intellektuelle Typen unter den Männern von der Rückenansicht einer Frau stärker angesprochen fühlen als von der Vorderfront, weil sich kompliziert denkende Männer von einfachen Formen am ehesten anziehen lassen».

Woraus zu schliessen ist, dass ein normalerweise ja doch wohl *zwei*teiliger Hinterteil noch immer *einfach* genug für komplizierte Männer ist.

Einfacher wenigstens als die Sache mit der Gesundheit.

Wie erkennt man, ob jemand Mangel an Humor hat?

Bleibt todernst während den Darbietungen grosser Komiker und lacht da, wo es gar nichts zu lachen gibt.

GIOVANNETTI

Nomen atque omen

Ich frage mich, weshalb muss ein ausgezeichneter Sänger ausgerechnet *Schreier* heissen?

Ein sehr guter Klavierspieler *Hacker?*

Und ein Autofahrlehrer *Buck?*

Hege

Quälendes Jucken von Hämorrhoiden beseitigt

Heilmittel lindert Schmerzen und befreit sofort von Jucken.

Besonders quälend ist das brennende Jucken durch Hämorrhoiden. Tagsüber unangenehm, nachts eher lästig. «Kratzen» kann den Zustand nur verschlimmern. Was immer Sie bis jetzt versucht haben – hier ist eine gute Nachricht.
Unter dem Namen «SPERTI Präparation H» wurde in der Schweiz ein Heilmittel auf den Markt gebracht, welches die Fähigkeit hat, in den meisten Fällen das quälende Jucken sofort zu beseitigen und Schmerzen zu lindern. Der Patient bemerkt als erstes eine wohltuende Linderung des Juckens, Brennens und der Schmerzen. Dann beginnen die entzündeten und gereizten Hämorrhoiden langsam abzuschwellen. SPERTI Präparation H® ist als Salbe (mit Applikator) und als Suppositorien (für innere Hämorrhoiden) in Apotheken und Drogerien erhältlich. Oftmals bringt eine kombinierte Behandlung mit Salbe und Suppositorien besonders gute und rasche Resultate.